

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name · Vorname des Versicherten		geb. am
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum

VERSICHERTER

DOKUMENTATION ZUM PATIENTENGESPRÄCH

KERNSPINTOMOGRAPHIE · MRT

Liebe Patientin, lieber Patient,

diese Patienteninformation soll Sie umfassend über die bei Ihnen geplante Untersuchung, insbesondere über die Erfolgsaussichten, typische Risiken und Folgen sowie eventuelle Untersuchungsalternativen informieren und Ihnen so eine optimale Vorbereitung auf das anschließende Aufklärungsgespräch mit Ihrem behandelnden Arzt ermöglichen. Bitte lesen Sie diese Patienteninformation sehr sorgfältig und notieren Sie ggf. verbleibende Fragen Ihrerseits, damit Sie diese im Aufklärungsgespräch besprechen können. Zur Vereinfachung werden wir Sie ansprechen, auch wenn die anstehende Behandlung bei Ihrem Kind durchgeführt werden soll. Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form, sprechen damit aber alle Geschlechter an.

MAGNETRESONANZTOMOGRAPHIE

Bei der Magnetresonanztomographie handelt es sich um ein bildgebendes Verfahren zur detailgenauen, bildlichen Darstellung der inneren Organ- und Gewebestrukturen des Körpers. Durch die verwendeten Magnetfelder richten sich die Atomkerne der untersuchten Region wie Kompassnadeln um eine so physikalisch vorgegebene Achse aus. Mit Abschalten des Magnetfeldes geben die Gewebestrukturen je nach Beschaffenheit die zuvor aufgenommene Energie in unterschiedlichem Maße wieder ab. Diese Signalunterschiede werden mit dem Computer in Bilder umgewandelt. Dadurch entstehen Querschnittsbilder des Körpers in verschiedenen Schnittebenen, die von Ihrem behandelnden Arzt beurteilt werden können. So können krankhafte Veränderungen im Körper nachgewiesen werden ohne Röntgen-Strahlung zu verwenden. Neben der Magnetresonanztomographie (MRT) gibt es weitere Verfahren (z.B. MR-Angiographie), deren Durchführung und Risiko jedoch mit der MRT identisch sind.

DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG

Es ist zunächst notwendig, dass Sie sich soweit möglich sämtlicher metallischer Gegenstände entledigen. Bei Patienten mit metallischen Prothesen, Implantaten (z.B. Herzschrittmacher o.ä.) kann es ggf. zu Einschränkungen der Anwendbarkeit des Untersuchungsverfahrens kommen. Sie werden in der Regel auf dem Rücken liegend auf einer Liege in einen tunnelförmigen Kernspintomographen hineingefahren. Für eine erfolgreiche Untersuchung ist es erforderlich, dass Sie so ruhig wie möglich liegen sowie gleichmäßig und eher flach bzw. auf Atemkommandos hin atmen. Die Arme bzw. Beine dürfen nicht überkreuzt werden, da es sonst zu lokalen Hautverbrennungen kommen könnte. Wird der Kopf bzw. die Halswirbelsäule untersucht, sollten die Augen geschlossen werden, damit diese nicht vom Positionslaser getroffen werden. Je nach Fragestellung ist die Verwendung von Kontrastmitteln erforderlich. Die Untersuchungsdauer beträgt zwischen 5 und 15 Minuten, selten auch 30 Minuten. Dabei achten wir ständig auf Ihr Wohlbefinden. Sollten Sie aufgrund eines röhrenförmigen Aufbaus des Gerätes Unruhezustände entwickeln, kann die Untersuchung jederzeit abgebrochen werden. Der Kernspintomograph erzeugt während des Untersuchungsvorgangs laute Klopfgeräusche.

UNTERSUCHUNGSMETHODEN

Je nach Fragestellung und zu untersuchender Region gibt es Bildgebungsverfahren, welche als Alternative oder ergänzend in Frage kommen: Sonographie (Ultraschall), Szintigraphie, Endoskopie, Durchleuchtung, Röntgenuntersuchung oder Computertomographie (CT). Der Arzt wählt die am besten geeignete Form der Untersuchung aus und berät Sie gern über mögliche Alternativen. Bei Ihnen wird zur MRT geraten.

ALLGEMEINE RISIKEN UND KOMPLIKATIONEN

Trotz aller Sorgfalt kann es zu Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen und Operationen erfordern. Unvorhergesehene Komplikationen können zu dauerhaften, auch lebensbedrohlichen Schäden führen. In Ausnahmefällen muss während des Untersuchungsablaufs vom geplanten Vorgehen abgewichen werden.

RAUMANGST

Unter Umständen kann es zu Raumangst (= Klaustrophobie) und Panikattacken kommen. Sie können die Untersuchung in diesem Fall jederzeit abbrechen. Bitte sprechen Sie uns an, wenn sie unter Klaustrophobie leiden. Wir bieten zu speziellen Terminen Untersuchungen mit einem Beruhigungsmittel an.

HAUTIRRITATIONEN

Sollten sie Tätowierungen oder Permanent-Make-up tragen, kann es durch metallhaltige Färbemittel an den betroffenen Stellen zu Irritationen wie Wärmeempfinden, Reizungen oder Schwellungen – in selten Fällen auch Verbrennungen mit Narben – kommen.

RISIKEN DURCH IMPLANTATE ODER ELEKTRISCHE GERÄTE

Elektrische Geräte und Implantate aus Metall, Kunststoff oder Fremdgewebe können bereits im Untersuchungsraum mit dem MRT-Gerät wechselwirken. Dabei können das Gerät oder Implantat selbst oder das umliegende Körpergewebe geschädigt werden. Folgen solcher Schädigungen sind ein Funktionsverlust des Implantates oder Gerätes mit notwendiger Operation oder der Funktionsverlust des betroffenen Organes mit schweren Komplikationen bis zum Tode.

TINNITUS

Beim Einsatz des Kernspintomographen kann es sehr selten dazu kommen, dass Sie Ohrgeräusche (Tinnitus) wahrnehmen. Diese klingen in der Regel nach der Untersuchung selbstständig ab. Nur in extrem seltenen Fällen sind diese bleibend. Vorbeugend stellen wir Ihnen einen Gehörschutz zur Verfügung.

SCHWANGERSCHAFT

In den ersten drei Schwangerschaftsmonaten wird von einer Kernspintomographie abgeraten. Es ist bislang nicht erwiesen, dass eine Schädigung des ungeborenen Kindes in diesem Falle ausgeschlossen ist. Eine Schwangerschaft oder auch nur der Verdacht darauf ist uns unbedingt im Vorfeld anzuzeigen.

RISIKEN UND KOMPLIKATIONEN DURCH KONTRASTMITTEL

SPRITZENABSZESS • NERVEN- UND VENENREIZUNGEN

In seltenen Fällen kann es durch Injektionen zu einer Infektion oder einem Austritt von Kontrastmittel und Kochsalzlösung in das Gewebe kommen. Mögliche Folgen sind ein Spritzenabszess, Haut- und Weichteilschäden, Absterben von Gewebe, Nervenschäden sowie Nerven- und Venenreizungen. Sehr selten können diese einen weiteren Eingriff notwendig machen oder bleibende Schäden nach sich ziehen (z.B. Taubheitsgefühle, Narben, Schmerzen).

ÜBEREMPFINDLICHKEIT • ALLERGISCHE REAKTIONEN

Durch das verabreichte Kontrastmittel können Allergien und Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um vorübergehende Reaktionen wie Ausschläge, Juck- oder Brechreiz. In extrem seltenen Fällen können Probleme der Atemfunktion (bis hin zum Atemstillstand), Schleimhautschwellung im Kehlkopf, Störungen des Herz-Kreislaufsystems oder bleibende lebensbedrohliche Schädigungen von lebenswichtigen Organen auftreten (z.B. Hirnschädigung, Nierenversagen, Krampfanfälle). In diesen Fällen ist eine umgehende intensivmedizinische Betreuung notwendig.

STÖRUNG DER NIEREN- UND LEBERFUNKTION

Das Kontrastmittel für die MRT-Untersuchung kann bei eingeschränkter Leberfunktion oder einer dialysepflichtigen Nierenerkrankung zu einer nicht behandelbaren Bindegeweberkrankung mit Gelenkversteifungen, Organschäden bis hin zum Tode führen (nephrogene systemische Fibrose, NSF). Geben Sie unbedingt an, wenn bei Ihnen ein Nieren- oder Leberleiden bekannt sein sollte oder Sie ein Transplantat tragen.

RISIKEN UND KOMPLIKATIONEN DURCH BERUHIGUNGSMITTEL

Falls Sie unter Raumangst leiden, können wir Ihnen ein Beruhigungsmittel in die Armvene injizieren. Durch dieses Medikament wird Ihr Reaktionsvermögen deutlich beeinträchtigt. Danach ist für 24 Stunden weder eine Teilnahme am Straßenverkehr noch die Ausführung anderer gefährlicher und verantwortungsvoller Tätigkeiten möglich. Es ist notwendig, dass Sie in Begleitung zur Untersuchung erscheinen. Das Beruhigungsmittel kann (auch in Wechselwirkung mit anderen Medikamenten) zu einem Atemstillstand mit Kreislaufreaktion führen.

ALLGEMEINE HINWEISE

Ich stimme einer Kontrastmittelinjektion zu und bin über umseitig beschriebene Nebenwirkungen und Risiken informiert.

Ja Nein

Ich leide unter Klaustrophobie und stimme der Gabe eines Beruhigungsmittels in die Armvene zu. Ich bin über die umseitig beschriebenen Nebenwirkungen und Risiken informiert und führe eine Begleitperson mit.

Ja Nein

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Richtigkeit meiner Angaben. Ich bin über die geplante Maßnahme ausführlich informiert, habe nach ausreichender Bedenkzeit keine weiteren Fragen und willige in die MRT-Untersuchung ein.

VERHALTENSINSHINWEISE VOR DER UNTERSUCHUNG

Für eine erfolgreiche Untersuchung bitten wir Sie, die folgenden Verhaltenshinweise vor der Untersuchung zu beachten (Ihr Arzt wird dies noch im Einzelnen mit Ihnen besprechen):

METALLTEILE

Wir bitten Sie darum, sich sämtlicher metallischer Gegenstände an Ihrem Körper zu entledigen (z.B. Schmuck, Uhr, Schlüssel, Piercing, Brille, Hörgerät, Haarnadeln-/Haarspangen, Metallknöpfe, Reißverschlüsse, Metallverschluss am BH, Kugelschreiber, Gürtelschnalle), da es sonst zu Verletzungen und fehlerhafter bildlicher Darstellung kommen kann. Auch Make-up darf nicht aufgetragen werden. Unterrichten Sie Ihren Arzt über etwaige metallische Implantate wie Herzschrittmacher, Defibrillatoren, Schrauben, Platten oder künstliche Gelenke, metallische Gefäßclips oder Stents, implantierte Medikamentenpumpen, Zahnsperre, Zahnersatz oder Ähnliches. In diesen Fällen muss u.U. neu über die Durchführbarkeit der Untersuchung entschieden werden. Scheck- oder Chipkarten können durch das Magnetfeld unbrauchbar werden. Hörhilfen, Akupunkturnadeln und Cochlea-Implantate können bei der Kernspintomographie beschädigt werden.

VERHALTENSINSHINWEISE NACH DER UNTERSUCHUNG

Um Komplikationen zu vermeiden, beachten Sie bitte die folgenden Verhaltenshinweise nach der Untersuchung (Ihr Arzt wird dies noch im Einzelnen mit Ihnen besprechen):

TEILNAHME AM STRASSENVERKEHR UND GESCHÄFTSFÄHIGKEIT

Sollten Ihnen zur Untersuchung Beruhigungsmittel verabreicht worden sein, sind das Reaktionsvermögen, die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen für 24 Stunden herabgesetzt. Sie müssen sich in diesem Fall nach einem ambulanten Eingriff von einer Begleitperson nach Hause bringen lassen. Beachten Sie zudem, dass Ihre Geschäftsfähigkeit aus dem gleichen Grund nach der Untersuchung eingeschränkt ist.

VERHÜTUNG

Untersuchungen insbesondere im Bereich des Beckens und der Beine können bei Patientinnen zur Folge haben, dass eine eingesetzte Spirale verrutscht. Eine Lagekontrolle nach der Untersuchung ist anzuraten.

AUFFÄLLIGKEITEN NACH DER UNTERSUCHUNG

Sollten Sie anhaltende Befindlichkeitsstörungen (z.B. Übelkeit, Durchfall, Schmerzen, Juckreiz, Niesreiz, Luftnot, Schwindel) feststellen, so informieren Sie unverzüglich das medizinische Personal und/oder den behandelnden Arzt oder suchen Sie eine geeignete Klinik auf.

BEMERKUNGEN:

Ort • Datum

Unterschrift
Patient • Sorgeberechtigter

Unterschrift
Mitarbeiter